

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Weiss Bescheid  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-503292>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



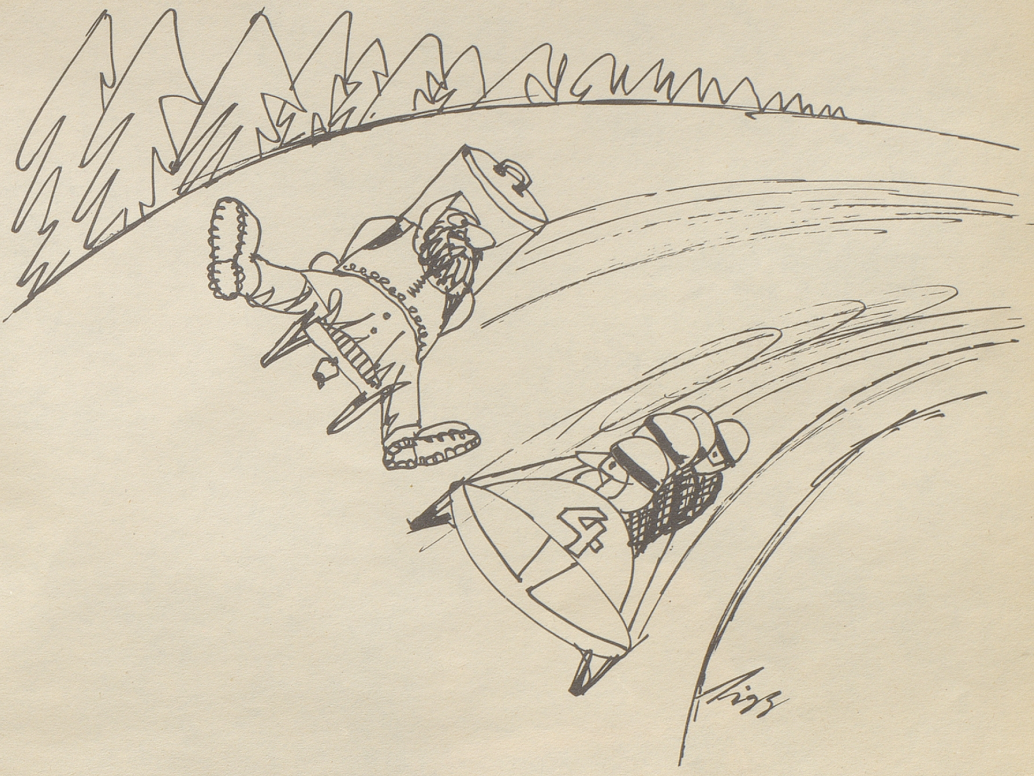
**Gruß aus Bern**

In einer von der Direktion der Verkehrsbetriebe der Stadt Bern kürzlich unter ihren Fahrgästen durchgeführten «Abstimmung» («Umfrage» wäre der Sache wohl näher gekommen ...) haben die Berner Trambenutzer, vor allem natürlich auch die Trambenutzerinnen, mit 33 000 gegen 7000 Stimmen ihrer Mißbilligung des Rauchens auch in den Anhängerwagen (in den Motorwagen war es seit jeher nicht gestattet) eindeutig Ausdruck gegeben. Und man muß anerkennen: die Berner halten sich mit erstaunlicher Disziplin an das Verdikt, – von Ausnahmen abgesehen. Das Personal gibt sich und hat Mühe, diese widerspenstigen Ausnahmen auf das Unzeitgemäße ihres Tuns aufmerksam zu machen; das Wort «Verbot» wird offenbar mit Vorsicht gebraucht.

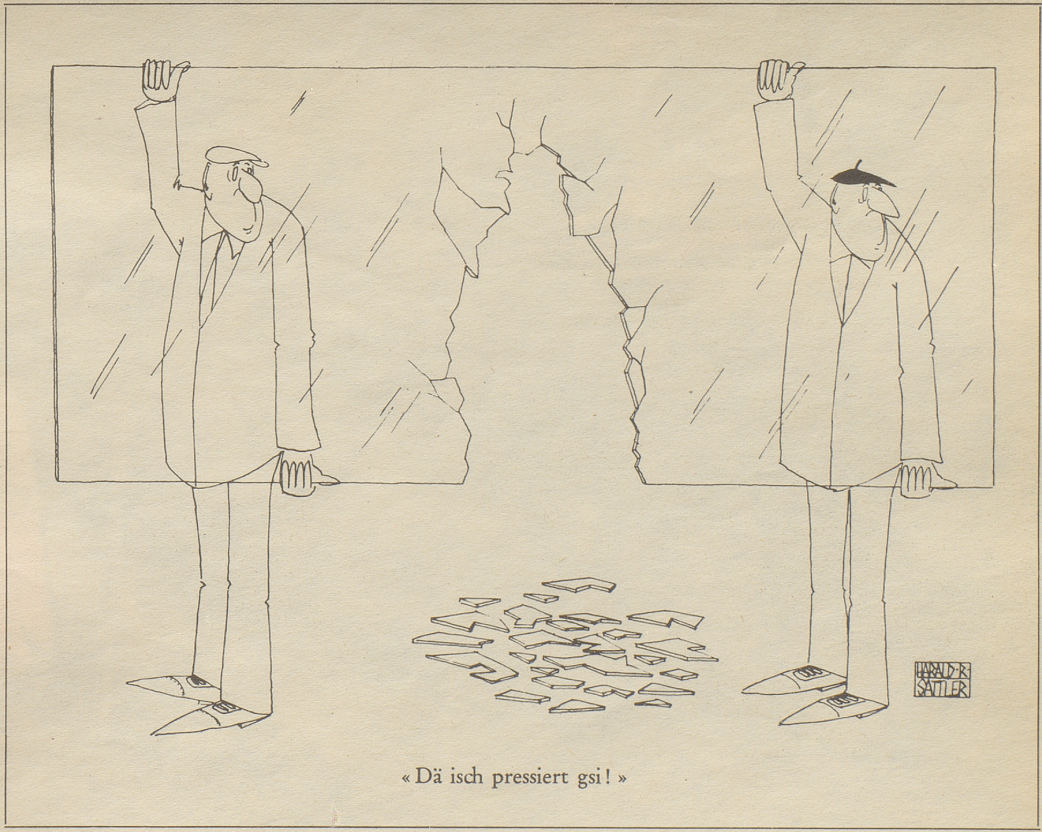
Steigt da beim Zytglogge ein Mann in den Anhänger, den glimmenden Stumpen im Muulegen. Der Kondukteur, sehr verständlich: «Ihr sötet nid rouke!» – «Abe ja, das seit mer my Dokter scho lang!» meint der Mann und sitzt seelenruhig ab, als ob nichts geschehen sei. Und es geschah auch nichts ... F. Bwd.

**Weiß Bescheid**

Dem Sänger Leo Slezak erzählte ein Besucher von einem Maler, der zum Beispiel Spinnewebe so täuschend naturähnlich in Zimmerecken male, daß die Hausangestellten versuchten, sie mit dem Besen herunterzuholen. «Also das mit dem Maler», meinte Slezak darauf, «das glaube ich Ihnen; aber daß eine Hausangestellte sich um Spinnewebe kümmert, das müssen Sie einem andern erzählen!» EM



« Nume kei Angscht — i fahren ußer Konkurrenz! »



« Dä isch pressiert gsi! »